

Das Ausland zur Rede Ribbentrops

Die Welt rechnet mit Entscheidungsschlagen / Die englische Herausforderung von Deutschland angenommen

Friedensband des Führers brutal durchschossen wurde, in jener Annahme, die glaubt, das Empirie sei unüberlegbar, die annimmt, daß der Mythos der Unfehlbarkeit die Sinne der Welt und besonders der Neutralen verblenden könne, deren moralische oder gar materielle Unterstützung gemüde und dadurch das eigene Schwächegefühl behebe, — ein Schwächegefühl, das in den fast täglich gemeldeten Verleumdungen der englischen Presse über die Desorganisation und Schwermittelnappigkeit im Innern durchleuchtet.

Demgegenüber stehen unter militärischen Gesichtspunkten, die es nicht nötig haben, durch einen künstlichen Mythos „Deutschland verliert nur einen Krieg, und das ist der letzte“ befehlen zu werden. Es ergeben sich aus der Kraft des Reiches. Dafür zeugen der siegreiche Polenfeldzug mit dem Gewinn noch unübersehbarer, verwickelter Kriegsmaterials, die Viegung und U-Boot-Flotte mitten in der Höhe des britischen Vorrats, die starke Macht im Westen. Entscheidungsschlagen waren bisher nur unsere

Tosio, 25. Oktober. Die gesamte japanische Presse bringt in großer Aufmachung einen ausführlichen Auszug der Danziger Rede. In sämtlichen Heberchriften wird vor allem durch Hinweis hervorgehoben, daß die englische Zusammenarbeit Deutschlands mit Japan und China unüberlegbar ist. In der ersten Seite der Zeitungen unterrichten, daß Deutschland gegen die englische Herausforderung entschlossen ist, bis zum letzten Ende zu kämpfen. Der allgemeine Eindruck in politischen Kreisen lautet ist, daß Deutschland sich bis zum äußersten um eine Verständigung mit England und somit um die Erhaltung des Friedens bemüht habe. Die Argumente der Reichsstaatsminister von Ribbentrop werden als ruhig und klar, aber auch scharf und überzeugend bezeichnet. Die Erklärung über das unveränderte Verhältnis zu Japan wird aufrecht begrüßt.

Stambul, 25. Oktober. Die Rede Ribbentrops wird in der türkischen Presse ziemlich ausführlich veröffentlicht. Kommentatoren stehen noch aus. Geschätzungsweise vertritt man, welche großen Eindruck der deutsche Entschluß hier hervorruft, den Krieg gegen England bis an Ende auszuführen. Es ist klar, daß man die Ausführenden Ribbentrops gegen England in der Türkei besonders hervorhebt. Es ist dabei zu beachten, daß der kürzliche Artikel der „Wakufur“ „Keweltia“ in der türkischen Presse bisher noch immer keinen Kommentar gefunden hat. Es dürfte für die türkischen Zeitungen nicht einfach sein, die ersten Warnungen Russlands an die Adresse Ankara zu kommentieren.

Stockholm, 25. Oktober. Die Stockholmer Mänter bringen ausführliche Auszüge der Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Frieden nicht wünscht, der ihm nach England hinweggeworfen wurde. „Danziger Rede“ steht besonders die Feststellung hervor, daß England bereits im Jahre 1938 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert werden sei. „Die Daily Morning“ schreibt, der deutsche Außenminister habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Verhandlungsmöglichkeiten gäbe, so müßten sie nach einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Madrid, 25. Oktober. Die Zeitungen geben die Rede des Reichsstaatsministers in sehr umfangreichen Auszügen wieder. Die Zeitung „El Mundo“ unterrichtet die Nachbarn der verbleiblichen Antragsgruppen des Führers, mit England einen freundschaftlichen Ausweis zu finden. Wenn Deutschland nur den Kampf, zu dem es genommen worden sei, aufnehme, so kämpfe es gegen den britischen Imperium, das immer mehr als Weltmacht aufsteige, die unter englischer Gewalt herrsche. Der Krieg werde, so schließt das englische Blatt seine Betrachtung, von Deutschland mit solcher Stärke und Entschlossenheit geführt werden, die das Erlöschen der Welt erzeugen werde.

Belgrad, 25. Oktober. Soweit die Rede in politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt mitgeteilt wurde, oder durch die Presse bekannt ist, hat sie allerersten Eindruck gemacht. Ein jugoslawischer Politiker erklärte, daß die Enthüllungen des Reichsstaatsministers nicht nur ein völlig neues Licht auf die Vorgeschichte des jetzigen „Krieges“ lauten. In jeder Ecke des Landes befindet sich eine mit einem goldenen Pfeil durchmarkierte heraldische Nische, zwischen den Nischen sind drei slawische Doppelpfeile angebracht. Umrahmt ist die Stange mit einem blauen Band und einem goldenen Rahmen.

Der Führer zeichnete Dr. Tiso aus.
Berlin, 25. Oktober. Der Führer hat dem slowakischen Ministerpräsidenten, Dr. Josef Tiso, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler verliehen. Die Überreichung erfolgte in feierlicher Form durch den deutschen Gesandten in Preßburg.

Bedauerlich dankt der Slowakei für die Leistungen der Eisenbahnen.
Preßburg, 25. Oktober. Der Chef der bisherigen deutschen Militärkommission, Generalmajor von Barckhausen, kommt am Mittwoch den Ministern für das Eisenbahnenwesen und für öffentliche Arbeiten, um ihm den Dank des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, für die mühevollen durchgeführten Zusammenarbeiten der slowakischen Eisenbahnen mit den deutschen Stellen auszusprechen. Generalleutnant Barckhausen überreichte dem Minister gleichzeitig ein Dankschreiben.

Kronprinz Michael von Rumänien feierte seinen 38. Geburtstag. an dem eine Festungsfeier stattfand. Die Kronprinzessin Elisabeth und damit verbunden der Akademie wird. Die Regierung überbrachte dem Kronprinzen ihre Glückwünsche.

Krieges werden, sondern auch ungezügelt. Tordados im diplomatischen Kampf seien, deren Wirkung sich nicht verheimlichen lassen werde. Neben den unüberlegbaren Zielenbeweisen gegen die britische Dengelei haben hier vor allem das erneute Eintreten zur Unvermeidlichkeit der Achse Rom-Berlin sowie die Ausfahrungen über die deutsch-russische Freundschaft und ihre Ausbaumöglichkeit höchste Beachtung gefunden.

Budapest, 25. Oktober. In amtlichen ungarischen Kreisen wird zur großen Anerkennung des Reichsstaatsministers mit Chamberlain bemerkt, die monumentale Rede von Ribbentrop habe in Ungarn tiefen Eindruck gemacht. Sie werde als Zeugnis für die Unvermeidlichkeit der deutschen Politik angesehen, den Krieg nach der Zurückweisung der Friedenspolitik des Führers mit allen Mitteln fortzusetzen.

Sofia, 25. Oktober. Die bulgarische Presse unterrichtet, was auch dem allgemeinen Eindruck entspricht, die klare und deutliche Beweisführung für die Schuld

Englands am Ausbruch des Krieges. Die Unbegehung „Elow“ laut u. a. die Darstellung Ribbentrops über die Daltung Englands zu Deutschland sei, daß der Krieg bis zum Ende geführt werde und jede Friedensinitiative jetzt an sich selbst scheitern werde.

Brüssel, 25. Oktober. In beiden Schlagsätzen haben alle belgischen Blätter die wesentlichen Punkte der Rede des Reichsstaatsministers hervorgehoben, die sich über einen tiefen Eindruck hervorgerufen hat. In erster Linie hat hier die Rede die Überzeugung hervorgerufen, daß Deutschland jetzt entschlossen ist, zu handeln und die Ablehnung der Friedensband durch Chamberlain mit Taten zu bekräftigen.

Athen, 25. Oktober. Die gesamte Athener Presse bringt zum Ausdruck, daß Deutschland der Krieg von England aufgezogen wurde und daß die Kriegsschuld bei England liege. Demer wird herausgeholt, daß Deutschland die englische Herausforderung annimmt und den Krieg bis zum siegreichen Ende fortsetzen wird.

Chamberlain versuchte neuen Lügencoup

Bestellte Anfragen, um die unbehagliche deutsche Giffgas-Anlage zu entkräften

Von unserem Korrespondenten

Herr Chamberlain hat versucht, einen neuen Lügencoup zu machen. Er ließ sich im Unterhaus durch Mr. Danderton fragen (eine bestimmte Anfrage), ob die Deutschen nicht deshalb so ausführlich über die englischen Giffgaslieferungen an Polen berichtet hätten, weil sie sie selbst mitteilen wollten. Die Antwort, die Herr Chamberlain darauf gab, war ziemlich unbehaglich, da er ja klar saum hätte darauf antworten können. Sie zeigt aber erneut, wie hier mit allen Mitteln verfuhr, um den Schaden durch die Giffgaslieferungen abzulenkeln, wie eine völkerrhetorische Gemeinheit, die Deutschland schonungslos aufgedeckt hat, hier wieder einmal nicht nur verweigert, sondern auch noch der Gegenseite in die Schuhe geschoben werden soll.

Deutschland indes, das schon voraussetzt, daß man im anderen Lager den Gebrauch von Gasmunition frech abstreiten würde, hat vorwiegend darauf Wert gelegt, an den geäußerten Unterdrückungen in der Tat die Beweise hinanzustellen. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Prüfung ist dann in wiederholten Veröffentlichungen der Welt vorgelegt worden. An der Tatsache, daß die Polen Giffgas verwendet, ist nicht zu zweifeln, dies ist aber nur ein Faktum, was danach nicht mehr zu deuten. Die englischen Rüstungsfabriken, die mit

der Giffgasanfrage nach Polen sicherlich ein glänzendes Beispiel machten, hatten nun natürlich allen Grund, betriibt zu sein. Die weitere Richtung dieses Exportweges schien in Frage gestellt, weil erliefen Polen als Kunde ausfallen war und weil weitens auch dritte Staaten befristeten müßten, durch etwaige Giffgaslieferungen aus England kompromittiert zu werden. So taten die Engländer, was Verbrecher immer tun, wenn sie ertrappt werden — sie schweigen.

Aber nachdem ihr Jozel-Beisen-Dementi auf sich feierlich Grund machte und nur neue deutsche Tatsachen hervorrief, sah man sich in London doch zu dem Versuch gezwungen, die deutschen Argumente zu entkräften. Man erfand einfach Neukonstruktionen des schonverworfenen Schwerebomben Professor Schickel in, eines Kronzeugen für den politischen Giffgasgebrauch, die dieser gar nicht gemacht hatte. Man tat noch ein weiteres und behauptete mit frecher Sicherheit, wie früher selbst den angeborenen deutschen Soldaten, die Verurteilung beigebracht, um damit Propaganda gegen Britannien machen zu können. Es erübrigte sich, solchen Uninn zu widerlegen. Hier es erübrigte sich nicht, darauf hinzuweisen, daß sie nur in einem Lande möglich sind, das einen Winston Churchill an verantwortlicher Stelle duldet.

Mehr als 5000 ermordete Volksdeutsche

Die Liste der von den Polen ermordeten Volksdeutschen fast aufgestellt

Polen, 25. Oktober. Obwohl die Liste der volksdeutschen Vltupfer des Völkerrords infolge der anhaltenden Situation noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben die bisherigen Erhebungen doch schon zu einem Ergebnis geführt, daß die ganze Grauenhaftigkeit des von den Polen an der mehrfachen deutschen Zivilbevölkerung verübten Massenmordes veranschaulicht.

Der Leiter der „Zentralstelle für die Auffindung und Bergung ermordeter Volksdeutscher“ veranschaulicht, in dem folgende Liste wird, daß bis jetzt die Zahl von mehr als 5000 ermordeten Volksdeutschen, unter denen sich viele Greise, Frauen und Kinder befinden, einunddreißig nachgewiesen werden konnte. Davon entfallen allein bis jetzt etwa 1000 Opfer auf die Stadt Bommberg.

Die „Zentralstelle“ in Polen organisiert weiter Ermittlungen in den Massenräumen und Gdardellen in Mittelpolen, wo die meisten deutschen Internierungslager aus den Wehgebieten ihr blutiges Ende fanden. Man will damit rechnen, daß die genannte Zahl der volksdeutschen Vltupfer noch Anstieg der Erhebungen sich noch bedeutend erhöhen wird.

folgende Persönlichkeiten neu in den Vltupfer-Verzeichnis aufgenommen: Dr. Emd, Reichsstaatsminister Schmirer, Reichsstaatsminister Blumenth, die Leiterin der Reichsstaatsminister Frau Hanna Conti, Dr. Hebert vom Amt für Volksgesundheit der Deutschen Arbeitsfront, und Hanna Gowan, Leiter der Nachgruppe Pharmazeutische Exequi.

Jüdischer Mordanschlag verurteilt

Berlin, 25. Oktober. Der jüdische Volksheld Isaac Kolesch aus Berlin-Charlottenburg, der vor wenigen Jahren wegen Mordanschlags verurteilt worden ist, wurde wegen falschen Biederhandes verurteilt.

Der jüdische Mordanschlag, der sich schon als Mordanschlag an arischen Mädchen vergangen hat, wurde der Notstand an nicht weniger als acht Kindern überführt. Eines der Mädchen erlitt schweren Schaden.

Der Stadtschiff der SA, Viktor Kuge, begann von Preßburg aus in Begleitung des Führers der deutschen Volksgarde in der Slowakei, Ingenieur Karajin, eine Rundfahrt durch die deutschen Sprachinseln der Slowakei.

Der schon im Sommer angeklagte Wechsel in der dänischen Heeresleitung wird jetzt bestätigt. Der bisherige Chef der leenländischen Division Generalmajor Dr. W. Pritz wurde zum Chef des Generalskommandos ernannt.

In Wisby, an der Ostküste der schwedischen Insel, landete ein Boot mit neun geheimnisvollen polnischen Flüchtlingen. Die Polizei hat die Polen vorläufig in Gewahrsam genommen.

Die englischen Goldbesitzer bereiten auf Grund der Beschlagnahme eines warmen, daß ein Gold in Belgien gemeldet eine Schatzkammer in der Gegend von Brüssel, die sich auf eine reiche runde Million (über 10 Millionen Mark) belaufen wird.

Nur eine wirklich gute Zigarette kann man Zug für Zug genießen

ATIKAH 57

Waffen, und dazu in einem Kriege, den nicht wir vorbereitet haben.

England ist es, das den Krieg als gewalttätigen Eingriff in die organische Umgestaltung Europas gemocht hat. Es soll ihn haben. Deutschland wird Schlag auf Schlag erwidern.

Neue Aufgaben für Himmler

Mit Umstellungsmaßnahmen beauftragt

Berlin, 25. Oktober. Der Führer hat den Reichsführer SS beauftragt, für die Umsiedlung der evangetischen ins Reich beim lebenden Auslands, und Volksdeutschen Sorge zu tragen. Der Reichsführer SS hat ferner den Auftrag erhalten, die zur Gestaltung neuer deutscher Siedlungsgebiete erforderlichen Umstellungsmaßnahmen zu treffen und damit im Zusammenhang liegende Aufgaben zu lösen. Der Reichsführer SS wird sich zur Durchführung seines Auftrages der vorhandenen Behörden und Einrichtungen bedienen.

Der gestrige Heeresbericht

Berlin, 25. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wichtigste Vorkämpfe wurden feindliche Nachstellungen in Stärke einer Romanie, die sich noch auf dem deutschen Boden befinden, angegriffen und über die Grenze zurückgeworfen.

Somit keine besonderen Ereignisse.

Sowjetrussischer Dampfer angehalten

Von einem englischen Kriegsschiff bei den Dardanellen

London, 25. Oktober. Wie aus Athen gemeldet wird, wurde der sowjetrussische Frachtdampfer „Swanetia“, der zwischen Delfia und dem Piräus verkehrt, im Ägäischen Meer in der Nähe der Dardanellen von einem britischen Kriegsschiff angehalten. Er konnte die Fahrt erst nach einer genauen Untersuchung fortsetzen.

Das ist Dardanellen-Kontrolle

Ein rumänischer Dampfer gestoppt

Stambul, 25. Oktober. In türkischen Kreisen wird mit Vorzügen festgestellt, daß England jetzt dazu übergegangen ist, die neutrale Schiffsahrt in Richtung auf die Dardanellen zu kontrollieren. Vor einigen Tagen wurde der rumänische Dampfer „Empire“ von der Einfahrt an den Dardanellen außerhalb der türkischen Drei-Meilen-Zone von einem englischen Unterseeboot durch einen Warnungsschuss gestoppt. Dann wurden die Passagierliste und die Ladung des Schiffes untersucht. Das Schiff wurde freigelassen.

Die Standarte des slowakischen Staatsoberhauptes

Das slowakische Parlament genehmigte den Entwurf einer Standarte für das slowakische Staatsoberhaupt. Die Standarte zeigt in der Mitte des weissen vierkantigen Feldes das slowakische Staatswappen, unterhalb ist in Goldbuchstaben das Motto „Verni zabe svorne napred“ eingetragelt, das in deutsch „Zren und selbst — in Eintracht“

Wenn man keine Zeitung liest

Durch die Presse ist besonders in den letzten Wochen immer wieder die Warnung gegangen, daß im Zeichen der totalen Verbrüderung allegetrische Verbrüderungen gewahrt werden müßten. Man sollte annehmen, daß heute jeder Volksgenosse, ob er im Kraftwagen fahre, ob er Radfahrer oder Fußgänger sei, über den Führerposten, über den Führerposten teilnehmend, genau weiß, wie er in der Welt da steht.

Überdies macht Freund „Dale“ eine Ausnahme. Herr „Dale“ führt bei der vollständigen Dunkelheit mit seinem Führerposten auf einer Nebenstraße bei Hitzberg ohne Licht, als er vom Fahrer geteilt wurde. Der Landrat machte den Führerposten auf seine Fahrlässigkeit aufmerksam und fragte ihn, ob er denn keine Zeitung lese, da er anscheinend nicht wisse, daß jedes Führerposten vorfahrtsmäßig beleuchtet sein muß. Herr „Dale“ verneinte die Frage mit der Bemerkung, er habe keine Zeit dazu. Der Landrat hat ihm darauf 14 Tage lang das Fahren eines Führerposten verboten, nach dem Ablauf der 14 Tage habe in der Zeitung das richtige Verhalten im Verkehr zu studieren.

Jud David ließ die Maste fallen

Der 41jährige krankenlose Jude David Naruhin in Pöls ist ein Veteran gebürtig. Er nahm auf russischer Seite am Weltkrieg teil und kam 1915 als Gefangener nach Deutschland. Im Jahre 1919 wurde er nach Deutschland zurück, wo er sein gutes Auskommen fand. Der Herr Naruhin hatte er sich auch taufen lassen, und er wäre vielleicht niemals mit der Weisen in Verbindung gekommen, wenn er eben nicht im Grunde seines Herzens doch ein echter Jude geblieben wäre. Im April 1937 hatte er seine Frau verloren und im Mai durch eine Anleihe eine Wirtshausknechtin gefunden. Naruhin hat sich nicht darum, daß die Frau noch nicht 45 Jahre alt war und er sie deshalb gar nicht in seinem Haushalt beschäftigen durfte. Dieser Gebotsverletzung folgte aber bald die Ausweisung der Frau, da sie keine deutsche Bürgerin sei. Die beiden in widerliche Umarmungen, bis Naruhin verhaftet wurde. Er hatte sich jetzt vor der Kritik großen hallischen Straßenvorposten verantworten. David wollte dem Naruhin, der seit seiner Verhaftung im Jahre 1919 keine Taufe angenommen hat, und dies um so mehr, als er sich „wegen der Juden gefaselt“ habe! David er selbst von reinblütigen Juden abstammte, konnte er zwar nicht abweisen, er gab aber an, daß die Frau ein Christin sei, und dies genügt zu haben, obgleich er seit ansatz Jahren in Deutschland anständig ist. Als der Jude dann merkte, daß seine Wirtshausknechtin nicht gefaselt worden sei, ließ er die Maste fallen, und die Wirtshausknechtin, die Frau, sich ihm angeschlossen und auch bei der Führung der Wirtshausknechtin überfordert zu haben. Die ganze an Zahn getragene Anleihe und Wirtshausknechtin sei nicht gefaselt, sondern die Wirtshausknechtin, die Frau, sich ihm angeschlossen und auch bei der Führung der Wirtshausknechtin überfordert zu haben. Die ganze an Zahn getragene Anleihe und Wirtshausknechtin sei nicht gefaselt, sondern die Wirtshausknechtin, die Frau, sich ihm angeschlossen und auch bei der Führung der Wirtshausknechtin überfordert zu haben.

Kulturelle Betreuung der Truppe

Verstärkter Einsatz zur Freizeitgestaltung der Soldaten

Für die Soldaten an der Front, auf den Übungsplätzen und in den Stützorten ist eine großzügige Freizeitgestaltung vorgesehen. Für die in der Front ansetzenden Angehörigen der Besatzung. Es ist bekannt, so heißt es darin, welche besondere Bedeutung die Betreuung der Truppe in ihrer freien Zeit hat. Die Truppenführung wird hierbei durch den Einsatz der kulturellen Einrichtungen unterstützt, und es stehen ihr, besonders aus den eingezogenen Reservisten, zahlreiche Kräfte zur Verfügung. Der Truppe stehen fernerhin alle kulturellen Einrichtungen zur Verfügung, nämlich Theater, Konzert, Kleinkunstbühne, Varieté, Sprechtheater, Musik, Dichterkabarets, Vorträge, Film, Rundfunk, Tanzvorführungen, Volkstanzveranstaltungen, das Buch, Zeitungen, Zeitschriften usw. Eine Person, die in Kürze zum Abschied gebracht sein wird, wird alle diese Einrichtungen der Truppe vorwiegend kostenlos zugänglich machen.

Selbsthilfe der Truppe, d. h. der eigenen Freizeitgestaltung, sind folgende: Musik, Gesang, Spiel, Bastarbeiten, technische Fähigkeiten, sonstige Sonderinteressen können entweder für die Gesamtheit der Truppe oder die Freizeitgestaltung der einzelnen, allein durch ihre Pflege, nutzbar gemacht werden. Nicht zu vergessen sei, daß auch Tüben und Nützlichkeitsarbeiten, in denen die im Buch Interesses wirtlich angefaßt seien oder ihr Interesse können. Der ausgedehnte Einsatz des Sports für die Freizeitgestaltung und der körperlichen Ausgleich verleihe sich von selbst.

Verbunkelung von Kraftfahrzeugen

Der Polizeipräsident als ständiger Aufsichtsbefehl teilt mit: Verschiedene Anfragen über die Verbunkelung von Kraftfahrzeugen geben zu folgender Klarstellung Anlaß: Kraftfahrzeuge fahren mit den nach § 18 der 8. Durchf. Verordnung zum Aufstellungsgesetz ausgetragenen Verbunkelungsmarkierungen grundsätzlich auf freier Verbunkelung mit aufgedrucktem Licht (fernlicht), bei Gegenverkehr und in geschlossenen Ortschaften mit abgedecktem Licht (Nachtlicht). Inoffiziell angebrachte Verbunkelungsmarkierungen sind in Ortschaften (fernlicht) Verbunkelung der vorgeschriebenen Lichtzeichen, unvorschriftsmäßig abgedeckte Scheinwerfer oder gar Abnehmen der Verbunkelungsmarkierungen sind verboten. Dagegen wird unmaßstäblich eingeschritten werden.

Landeshauptmann auf weitere 12 Jahre

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Kurt Otto, ist nach Ablauf der ersten Wahlperiode durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auf weitere zwölf Jahre wiederum in das Amt des Landeshauptmanns ernannt worden. Der Reichsminister des Innern hat ihn darauf einwornen und in seinem Amte bestätigt.

Im Interesse des Verbrauchers eine niedrige gleichbleibende Preisstellung

Der Reichsstatthalter für die Preisbildung hat mit seiner Verordnung vom 6. Oktober 1939 die Preise für Seifen und Wollwäster geregelt, soweit sie gemäß der Verordnung über die Höchstpreise für industrielle Fertigverpackungen in Zukunft noch bereitgestellt werden. Für Einheitsseifen beträgt die Höchstpreisobergrenze höchstens 15 Pf., für Halbfeste 20 Pf., und für Vollfeste (Seifen) 25 Pf., für das Doppelpacket zu 500 Gramm.

Kranke erhalten mehr Lebensmittel

NSG. Die Reichsärztekammer teilt mit: Der Reichsärztliche Beirat hat eine reichsärztliche Verordnung zur Regelung der Krankenfürsorge erlassen. Die Krankenfürsorge ist durch den Krankenfürsorgeausschuss zu gewährleisten. Der Krankenfürsorgeausschuss ist durch den Krankenfürsorgeausschuss zu gewährleisten. Der Krankenfürsorgeausschuss ist durch den Krankenfürsorgeausschuss zu gewährleisten.

Ein Stück Einheits-Seife 15 Pfennige

Die Reichsstatthalter für die Preisbildung hat mit seiner Verordnung vom 6. Oktober 1939 die Preise für Seifen und Wollwäster geregelt, soweit sie gemäß der Verordnung über die Höchstpreise für industrielle Fertigverpackungen in Zukunft noch bereitgestellt werden. Für Einheitsseifen beträgt die Höchstpreisobergrenze höchstens 15 Pf., für Halbfeste 20 Pf., und für Vollfeste (Seifen) 25 Pf., für das Doppelpacket zu 500 Gramm.

Kranke erhalten mehr Lebensmittel

NSG. Die Reichsärztekammer teilt mit: Der Reichsärztliche Beirat hat eine reichsärztliche Verordnung zur Regelung der Krankenfürsorge erlassen. Die Krankenfürsorge ist durch den Krankenfürsorgeausschuss zu gewährleisten. Der Krankenfürsorgeausschuss ist durch den Krankenfürsorgeausschuss zu gewährleisten. Der Krankenfürsorgeausschuss ist durch den Krankenfürsorgeausschuss zu gewährleisten.

Gaunamsleiter Uebelhoer nach Polen berufen

Reichsinnenminister Dr. Dr. Frick hat Kreisleiter und Oberbürgermeister Dr. Friedrich Uebelhoer in Danzig beauftragt, die kommunale Verwaltung der Dienstverhältnisse des Regierungspräsidenten in Rastatt zu übernehmen.

stimmte worden, daß sie steuerfrei bleiben,

wenn die Betrag von monatlich 195 RM nicht übersteigen und b) zusammen mit der Familienunterstützung und unter Hinzurechnung eines Betrages von 24 RM für erpärten Lebensunterhalt des Einberufenen das bisherige Nettoeinkommen des Einberufenen nicht übersteigern.

Die Zulüsse des Arbeitgebers unterliegen der Forderung nur, wenn auf die Rechtsanspruch besteht. Dieser liegt aber nur dann vor, wenn der Arbeitgeber sich dem Einberufenen gegenüber verpflichtet hat, Zulüsse zu zahlen. Ist dies der Fall, dann sind die Zulüsse in voller Höhe pfändbar; denn die Pfändungsbeschränkungen, die die Lohnbeschränkung in dem § 850 ff. vorläßt, erfolgen, wenn die Zulüsse des Arbeitgebers nicht, § 850 b) kommt nicht in Betracht, weil nach dieser Bestimmung nur dann eine Pfändungsbeschränkung eintritt, wenn die zu pfändenden Leistungen die Gesamtleistung des Arbeitgebers vollständig ausmachen oder zu einem wesentlichen Teil in Anspruch genommen haben, der Einberufenen aber keine Arbeitskraft während der Einberufung dem Arbeitgeber nicht mehr zur Verfügung gestellt hat. Auch § 850 b) kann nicht herangezogen werden, weil dieser eine Pfändungsbeschränkung nur vorläßt, wenn ein Anspruch auf Vergütung für persönlich geleistete Arbeiten oder Dienste besteht, der in Anspruch genommen werden soll oder die Dienstleistung besteht. Der Zuluss stellt aber keine Vergütung für persönlich geleistete Arbeiten oder Dienste dar, sondern eine Leistung des Arbeitgebers, der eine Gegenleistung nicht gegenübersteht.

Jungvolk sammelt Altmaterial

NSG. Es war schon vor dem Kriege immer eine Aufgabe der Jugend, verschiedene Sorten von Altmaterialien zu sammeln, um diese zur Wiederverwertung der Wirtschaft auszuführen. Seit dem Beginn des Krieges ist dies aber besonders notwendig und nach den Richtlinien der Reichsjugendführung wird das Jungvolk in besonderem Maße damit beauftragt. Die Erfassung und Verwertung des Altmaterials bilden heute mehr wie je einen wesentlichen Bestandteil unserer wirtschaftlichen Abwehrfront. Wir können es uns nicht leisten, mit solchen für unser Volk äußerst wichtigen und teuren Stoffen zu haufen oder gar Verschwendung zu treiben. Darum muß auch die geringe Menge gesammelt und weiterverwertet werden.

Zu der nächsten Woche wird im ganzen Gau Halle-Verberg das Jungvolk von Haus zu Haus gehen, um alle gesammelten Altmaterialien zu erfassen. Gesammelt werden: Tüben, Pfandstapeln und Metallschrott.

Technischer Fernunterricht wird fortgesetzt

Unserer Wirtschaft muß Nachwuchs an Ingenieuren gesichert werden. Auch die Wehrmacht benötigt in heutigem Maße technisch gut ausgebildete Kräfte. Vor einem Jahre hat die Deutsche Arbeitsfront einen technischen Fernunterricht geschaffen, der es gestattet, auch in schwierigen Zeiten den notwendigen Nachwuchs an Ingenieuren und technisch vorgebildeten Arbeitern sicherzustellen. Durch die Teilnahme können sich alle technisch vorgefertigten, Arbeiter älterer Lehrlinge und junge Bauarbeit im Maschinen-, Elektro- und Bauwesen unabhängig von Zeit, Ort und Verkehr weiterbilden. Dem technisch-wissenschaftlichen Fachwissen wird außerdem die Maturität geboten, nach vollständigem Studium eine ordentliche Ingenieurschule bei sofortigem Eintritt in das 2. Semester zu beenden. Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich die Maturität in der Maturität, oder die erfolgreiche Bestehen einer Volksschule und eine praktische Tätigkeit als Schlosser, Dreher, Maurer usw.

Die DAF stellt nach Beendigung des Studiums im Bedarfsfälle Mittel für besonders begabte und fleißige zum Besuch einer Ingenieurschule zur Verfügung. Das zweite Semester des technischen Fernunterrichts beginnt am 1. Januar 1940. Letzter Anmeldetermin ist der 30. November 1939. Nähere Auskünfte erteilt die Kreis-, Kreis- und Betriebsberufswalter der Deutschen Arbeitsfront.

Wieder Spelungen in den Schulen

Der Reichsbeauftragte für das Kriegswirtschaftswesen hat dem Reichsstatthalter in Halle die Mitteilung zukommen lassen, daß im Rahmen des Kriegswirtschaftswesens auch die Schulspielungen wieder durchgeführt werden. Die Jugendwörter des Reichs-Lehrbücherei haben bereits in Verbindung mit den zuständigen Stellen des NSDAP die Vorbereitungen zur Durchführung der Schulspielungen getroffen.



Kein Steuer-Einkommenzuschlag für Einberufene

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß von Steuerpflichtigen, die der Wehrmacht angehören, also von aktiven Wehrmachtsangehörigen, der Einkommenzuschlag des Wehrdienstes, die in den aktiven Wehrdienst eingeteilt worden sind, und von sonstigen Personen, die in den aktiven Wehrdienst eingeteilt wurden, ein Einkommenszuschlag nicht zu erheben ist.

Griechenreise. Bis zum 28. Oktober 1939 wird für jeden Verbraucher ein Ei abgeben. Dieses ist aus der heutigen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu ersehen.

Zwei Festnahmen. In der hiesigen Dörbeinstraße wurde der Waldviadringer-Strahl wurde der Waldviadringer Hans K., der vom Amtsgericht Wehrmünde wegen schweren Diebstahls verurteilt war, ermittelt und vorläufig festgenommen. Er wurde alsbald dem Richter vorgeführt. — Wohnung und arbeitslos ist in Halle umhertreibend wurde die Waldviadringer Kath. K. auf der Straße wegen des drohenden Verdachtes, Trägerin einer anstößigen Aufführung zu sein, dem Gesundheitsamt zugeführt.

Schulweide auf allen geeigneten Flächen

In einem Erlaß an die Gemeinden erklärt der Reichsinnenminister, daß es mehr denn je erforderlich ist, die einheitliche Schulweideverordnung zu strengern. Das kann nur die Vollerzeugung erreicht werden, wenn ausschließlich die Futtergrundlagen für die Schafhaltung ausreichend sichergestellt und erweitert werden. Alle zum Weiden durch Schafe geeigneten Flächen und Grundstücke

sind, soweit irgend möglich, hierfür zur Verfügung zu stellen.

Unterrichtsbeginn der ländlichen Berufsschulen

Der Beginn des Unterrichts der ländlichen Berufsschulen ist im Gegenstoß zu den vergangenen Jahren, wo der Unterricht am 1. November begann, in Anbetracht des Mangel an Arbeitskräften bei der Dreifachkultur vom Kreisbeginn auf den 1. Dezember verschoben worden.

Zeltpostkarte an den Klassenlehrer

Diana. Einige Schulkinder hatten hier angeregt, ihrem im Feld befindlichen Lehrer ein Paket zu schicken. Schon am anderen Tage brachten fünf sämtliche fünf Schüler eine stickende mit dem Klassenlehrer, die den Lehrer vertritt, hat nun alle Mühe, die Gaben zu verpacken und abzusenden. Der Lehrer hat schon wiederholt Berichte auf dem Felde an seine Schüler erlassen, die immer lebhaftes Interesse finden.

Der 80. Geburtstag

Demig. Am vergangenen Montag vollendete einer der ältesten Einwohner unseres Ortes, der Zimmermeister Wilhelm Demig, ein 80. Lebensjahr. Er ist ein Mann, der sich durch seine Tüchtigkeit als arbeitsreicher Mann des Vaterlandes durch eine schwere Krankheit in den letzten Jahren etwas attraktiv. Trotzdem leistet er noch viel vor an allen Geschäften. Seine Zeitung hält er seit 55 Jahren die Treue. In seinem Geburtstag wurden dem achtzigjährigen Zimmermeister viele Ehrungen zuteil.

Ereignungen im Arbeitsamt Halle. Der Reichsarbeitsminister hat die Angestellten Rudolf Prinz und Werner Juchacz, Arbeitsamt Halle, unter Berufung in das Neuenverhältnis auf Lebenszeit zu Regierungsinspektoren ernannt.

Freizeit! Am 22. Oktober wurde der 45-jährige Fritz M. in seiner in der Lindenstraße gelegenen Wohnung erkrankt aufgenommen. Nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen liegt einwandfrei Selbstmord vor. Schulleiter: Wesselerstraße 348, wie gehen.

Arbeit und Wirtschaft

Stopoverordnung für Lohn und Gehalt

Verdiensterhöhungen nicht ausgeschlossen - Lohnsenkungen unzulässig

Von dem Grundgesetz ausgehend, daß niemand am Kriege teilnehmen soll, hat der Reichsarbeitsminister einen allgemeinen Leiharbeiteranordnung erlassen. In dieser Verordnung ist bestimmt, daß für die Dauer des Krieges die Arbeiterbesetzung des Betriebs während der Kriegszeit wie sonstige regelmäßige Anstellungen nicht erhöht werden dürfen. Nach der Gewährung einmaliger Anstellungen mit dem Ziele, die Arbeitsverhältnisse entgegen diesem Verbot zu erhöhen, ist unterlag. Von diesem Verbot werden jedoch die Erlöse nicht berührt, die sich aus den Vorkäufen eines Betriebes, einer Tarifordnung oder einer vom Reichsrechenr oder Sonderrechenr der Arbeit gebilligten Vertriebs(Leistungs)ordnung ergeben oder die auf einer Anordnung des Reichsrechenr der Arbeit beruhen. Somit ist insbesondere, daß Verdiensterhöhungen, die sich aus einem Aufleben in einer höher entlohnten Arbeit, einer Verleihung oder Zulageerhöhung, einer Erhöhung der Lohn- und Gehaltszahlung, einer Erhöhung in Auswirkung einer geklagten Verzögerung nicht unterhanden werden sollen, die den Verboten nicht unterliegen. Es ist hier jedoch zu beachten, daß die Verträge über die Arbeitsverhältnisse nicht durch die Erhöhung des Arbeitsverdienstes zu ändern.

Der Annahmeweg für Steuergutscheine im Falle der Veräußerung von Steuergutscheinen wird durch die Beschlüsse des Reichsfinanzministeriums festgelegt. Die Kreditinstitute werden für die Veräußerung und die Abfertigung von Steuergutscheinen von den Beschlüssen des Reichsfinanzministeriums eine erhebliche Berücksichtigung des Arbeitsaufwandes im Verkehr mit Steuergutscheinern ermöglicht. Das Recht, auf Grund der Abfertigung von Steuergutscheinen in Anspruch zu nehmen, wird durch die Veranlassung der Veräußerungsvorgänge nicht berührt. Die Veräußerungsfreiheit für Steuergutscheine gilt nicht bei der Veräußerung des Stückgutes. Die Verteilung, die an den Besitz von Steuergutscheinern ist genehmigt sind, würden sonst ungenügend groß sein.

Obwohl es eine Erhöhung der Schäfte und Gehälter ist, kann es auch bei angelernten, wie dem Unternehmer von sich aus, eine jede Kontrolle Höhe und Gehälter fehlt. Eine Senkung der Arbeitsentgelte ist daher grundsätzlich ausgeschlossen. Die Beschränkung eines Bereiches ist hingegen die Durchführung der Höhe oder Gehälter, so muß der Reichsrechenr der Arbeit seine Genehmigung geben. Ebenso ist zur Entscheidung nicht lehensabhängiger Entgelte (Leistungs) die Zustimmung des Reichsrechenr erforderlich. Soweit sich Zuschläge von den Gehältern der Lehensabhängigen ergeben sollten, wird es sich empfehlen, sich nach näherer Auskunft an den zuständigen Reichsrechenr der Arbeit zu wenden.

Wer spart, treibt die Räder der Wirtschaft, wer dagegen verschwendet, greift in die Speichen des Rades und kommt dabei zu Fall.

Geard Angel Schafstschack 14. in Erfurt. Der Aufsichtsrat bringt für das Geschäftsjahr 1938/39 eine Dividende von 8 v. H. in den Ausschüssen auf das 1.92. 1938, betragenden Aktienkapital in Vorklage, Hauptversammlung 14. November.

Schafstschack

Amstiller Bericht über den Schafstschackmarkt in Halle (Saale) am 22. Oktober 1938. Bei 30 Ringlamme lebende: 1. 2,35-2,45; 2. 2,35-2,45; 3. 2,35-2,45; 4. 2,35-2,45; 5. 2,35-2,45; 6. 2,35-2,45; 7. 2,35-2,45; 8. 2,35-2,45; 9. 2,35-2,45; 10. 2,35-2,45; 11. 2,35-2,45; 12. 2,35-2,45; 13. 2,35-2,45; 14. 2,35-2,45; 15. 2,35-2,45; 16. 2,35-2,45; 17. 2,35-2,45; 18. 2,35-2,45; 19. 2,35-2,45; 20. 2,35-2,45; 21. 2,35-2,45; 22. 2,35-2,45; 23. 2,35-2,45; 24. 2,35-2,45; 25. 2,35-2,45; 26. 2,35-2,45; 27. 2,35-2,45; 28. 2,35-2,45; 29. 2,35-2,45; 30. 2,35-2,45; 31. 2,35-2,45; 32. 2,35-2,45; 33. 2,35-2,45; 34. 2,35-2,45; 35. 2,35-2,45; 36. 2,35-2,45; 37. 2,35-2,45; 38. 2,35-2,45; 39. 2,35-2,45; 40. 2,35-2,45; 41. 2,35-2,45; 42. 2,35-2,45; 43. 2,35-2,45; 44. 2,35-2,45; 45. 2,35-2,45; 46. 2,35-2,45; 47. 2,35-2,45; 48. 2,35-2,45; 49. 2,35-2,45; 50. 2,35-2,45; 51. 2,35-2,45; 52. 2,35-2,45; 53. 2,35-2,45; 54. 2,35-2,45; 55. 2,35-2,45; 56. 2,35-2,45; 57. 2,35-2,45; 58. 2,35-2,45; 59. 2,35-2,45; 60. 2,35-2,45; 61. 2,35-2,45; 62. 2,35-2,45; 63. 2,35-2,45; 64. 2,35-2,45; 65. 2,35-2,45; 66. 2,35-2,45; 67. 2,35-2,45; 68. 2,35-2,45; 69. 2,35-2,45; 70. 2,35-2,45; 71. 2,35-2,45; 72. 2,35-2,45; 73. 2,35-2,45; 74. 2,35-2,45; 75. 2,35-2,45; 76. 2,35-2,45; 77. 2,35-2,45; 78. 2,35-2,45; 79. 2,35-2,45; 80. 2,35-2,45; 81. 2,35-2,45; 82. 2,35-2,45; 83. 2,35-2,45; 84. 2,35-2,45; 85. 2,35-2,45; 86. 2,35-2,45; 87. 2,35-2,45; 88. 2,35-2,45; 89. 2,35-2,45; 90. 2,35-2,45; 91. 2,35-2,45; 92. 2,35-2,45; 93. 2,35-2,45; 94. 2,35-2,45; 95. 2,35-2,45; 96. 2,35-2,45; 97. 2,35-2,45; 98. 2,35-2,45; 99. 2,35-2,45; 100. 2,35-2,45; 101. 2,35-2,45; 102. 2,35-2,45; 103. 2,35-2,45; 104. 2,35-2,45; 105. 2,35-2,45; 106. 2,35-2,45; 107. 2,35-2,45; 108. 2,35-2,45; 109. 2,35-2,45; 110. 2,35-2,45; 111. 2,35-2,45; 112. 2,35-2,45; 113. 2,35-2,45; 114. 2,35-2,45; 115. 2,35-2,45; 116. 2,35-2,45; 117. 2,35-2,45; 118. 2,35-2,45; 119. 2,35-2,45; 120. 2,35-2,45; 121. 2,35-2,45; 122. 2,35-2,45; 123. 2,35-2,45; 124. 2,35-2,45; 125. 2,35-2,45; 126. 2,35-2,45; 127. 2,35-2,45; 128. 2,35-2,45; 129. 2,35-2,45; 130. 2,35-2,45; 131. 2,35-2,45; 132. 2,35-2,45; 133. 2,35-2,45; 134. 2,35-2,45; 135. 2,35-2,45; 136. 2,35-2,45; 137. 2,35-2,45; 138. 2,35-2,45; 139. 2,35-2,45; 140. 2,35-2,45; 141. 2,35-2,45; 142. 2,35-2,45; 143. 2,35-2,45; 144. 2,35-2,45; 145. 2,35-2,45; 146. 2,35-2,45; 147. 2,35-2,45; 148. 2,35-2,45; 149. 2,35-2,45; 150. 2,35-2,45; 151. 2,35-2,45; 152. 2,35-2,45; 153. 2,35-2,45; 154. 2,35-2,45; 155. 2,35-2,45; 156. 2,35-2,45; 157. 2,35-2,45; 158. 2,35-2,45; 159. 2,35-2,45; 160. 2,35-2,45; 161. 2,35-2,45; 162. 2,35-2,45; 163. 2,35-2,45; 164. 2,35-2,45; 165. 2,35-2,45; 166. 2,35-2,45; 167. 2,35-2,45; 168. 2,35-2,45; 169. 2,35-2,45; 170. 2,35-2,45; 171. 2,35-2,45; 172. 2,35-2,45; 173. 2,35-2,45; 174. 2,35-2,45; 175. 2,35-2,45; 176. 2,35-2,45; 177. 2,35-2,45; 178. 2,35-2,45; 179. 2,35-2,45; 180. 2,35-2,45; 181. 2,35-2,45; 182. 2,35-2,45; 183. 2,35-2,45; 184. 2,35-2,45; 185. 2,35-2,45; 186. 2,35-2,45; 187. 2,35-2,45; 188. 2,35-2,45; 189. 2,35-2,45; 190. 2,35-2,45; 191. 2,35-2,45; 192. 2,35-2,45; 193. 2,35-2,45; 194. 2,35-2,45; 195. 2,35-2,45; 196. 2,35-2,45; 197. 2,35-2,45; 198. 2,35-2,45; 199. 2,35-2,45; 200. 2,35-2,45; 201. 2,35-2,45; 202. 2,35-2,45; 203. 2,35-2,45; 204. 2,35-2,45; 205. 2,35-2,45; 206. 2,35-2,45; 207. 2,35-2,45; 208. 2,35-2,45; 209. 2,35-2,45; 210. 2,35-2,45; 211. 2,35-2,45; 212. 2,35-2,45; 213. 2,35-2,45; 214. 2,35-2,45; 215. 2,35-2,45; 216. 2,35-2,45; 217. 2,35-2,45; 218. 2,35-2,45; 219. 2,35-2,45; 220. 2,35-2,45; 221. 2,35-2,45; 222. 2,35-2,45; 223. 2,35-2,45; 224. 2,35-2,45; 225. 2,35-2,45; 226. 2,35-2,45; 227. 2,35-2,45; 228. 2,35-2,45; 229. 2,35-2,45; 230. 2,35-2,45; 231. 2,35-2,45; 232. 2,35-2,45; 233. 2,35-2,45; 234. 2,35-2,45; 235. 2,35-2,45; 236. 2,35-2,45; 237. 2,35-2,45; 238. 2,35-2,45; 239. 2,35-2,45; 240. 2,35-2,45; 241. 2,35-2,45; 242. 2,35-2,45; 243. 2,35-2,45; 244. 2,35-2,45; 245. 2,35-2,45; 246. 2,35-2,45; 247. 2,35-2,45; 248. 2,35-2,45; 249. 2,35-2,45; 250. 2,35-2,45; 251. 2,35-2,45; 252. 2,35-2,45; 253. 2,35-2,45; 254. 2,35-2,45; 255. 2,35-2,45; 256. 2,35-2,45; 257. 2,35-2,45; 258. 2,35-2,45; 259. 2,35-2,45; 260. 2,35-2,45; 261. 2,35-2,45; 262. 2,35-2,45; 263. 2,35-2,45; 264. 2,35-2,45; 265. 2,35-2,45; 266. 2,35-2,45; 267. 2,35-2,45; 268. 2,35-2,45; 269. 2,35-2,45; 270. 2,35-2,45; 271. 2,35-2,45; 272. 2,35-2,45; 273. 2,35-2,45; 274. 2,35-2,45; 275. 2,35-2,45; 276. 2,35-2,45; 277. 2,35-2,45; 278. 2,35-2,45; 279. 2,35-2,45; 280. 2,35-2,45; 281. 2,35-2,45; 282. 2,35-2,45; 283. 2,35-2,45; 284. 2,35-2,45; 285. 2,35-2,45; 286. 2,35-2,45; 287. 2,35-2,45; 288. 2,35-2,45; 289. 2,35-2,45; 290. 2,35-2,45; 291. 2,35-2,45; 292. 2,35-2,45; 293. 2,35-2,45; 294. 2,35-2,45; 295. 2,35-2,45; 296. 2,35-2,45; 297. 2,35-2,45; 298. 2,35-2,45; 299. 2,35-2,45; 300. 2,35-2,45; 301. 2,35-2,45; 302. 2,35-2,45; 303. 2,35-2,45; 304. 2,35-2,45; 305. 2,35-2,45; 306. 2,35-2,45; 307. 2,35-2,45; 308. 2,35-2,45; 309. 2,35-2,45; 310. 2,35-2,45; 311. 2,35-2,45; 312. 2,35-2,45; 313. 2,35-2,45; 314. 2,35-2,45; 315. 2,35-2,45; 316. 2,35-2,45; 317. 2,35-2,45; 318. 2,35-2,45; 319. 2,35-2,45; 320. 2,35-2,45; 321. 2,35-2,45; 322. 2,35-2,45; 323. 2,35-2,45; 324. 2,35-2,45; 325. 2,35-2,45; 326. 2,35-2,45; 327. 2,35-2,45; 328. 2,35-2,45; 329. 2,35-2,45; 330. 2,35-2,45; 331. 2,35-2,45; 332. 2,35-2,45; 333. 2,35-2,45; 334. 2,35-2,45; 335. 2,35-2,45; 336. 2,35-2,45; 337. 2,35-2,45; 338. 2,35-2,45; 339. 2,35-2,45; 340. 2,35-2,45; 341. 2,35-2,45; 342. 2,35-2,45; 343. 2,35-2,45; 344. 2,35-2,45; 345. 2,35-2,45; 346. 2,35-2,45; 347. 2,35-2,45; 348. 2,35-2,45; 349. 2,35-2,45; 350. 2,35-2,45; 351. 2,35-2,45; 352. 2,35-2,45; 353. 2,35-2,45; 354. 2,35-2,45; 355. 2,35-2,45; 356. 2,35-2,45; 357. 2,35-2,45; 358. 2,35-2,45; 359. 2,35-2,45; 360. 2,35-2,45; 361. 2,35-2,45; 362. 2,35-2,45; 363. 2,35-2,45; 364. 2,35-2,45; 365. 2,35-2,45; 366. 2,35-2,45; 367. 2,35-2,45; 368. 2,35-2,45; 369. 2,35-2,45; 370. 2,35-2,45; 371. 2,35-2,45; 372. 2,35-2,45; 373. 2,35-2,45; 374. 2,35-2,45; 375. 2,35-2,45; 376. 2,35-2,45; 377. 2,35-2,45; 378. 2,35-2,45; 379. 2,35-2,45; 380. 2,35-2,45; 381. 2,35-2,45; 382. 2,35-2,45; 383. 2,35-2,45; 384. 2,35-2,45; 385. 2,35-2,45; 386. 2,35-2,45; 387. 2,35-2,45; 388. 2,35-2,45; 389. 2,35-2,45; 390. 2,35-2,45; 391. 2,35-2,45; 392. 2,35-2,45; 393. 2,35-2,45; 394. 2,35-2,45; 395. 2,35-2,45; 396. 2,35-2,45; 397. 2,35-2,45; 398. 2,35-2,45; 399. 2,35-2,45; 400. 2,35-2,45; 401. 2,35-2,45; 402. 2,35-2,45; 403. 2,35-2,45; 404. 2,35-2,45; 405. 2,35-2,45; 406. 2,35-2,45; 407. 2,35-2,45; 408. 2,35-2,45; 409. 2,35-2,45; 410. 2,35-2,45; 411. 2,35-2,45; 412. 2,35-2,45; 413. 2,35-2,45; 414. 2,35-2,45; 415. 2,35-2,45; 416. 2,35-2,45; 417. 2,35-2,45; 418. 2,35-2,45; 419. 2,35-2,45; 420. 2,35-2,45; 421. 2,35-2,45; 422. 2,35-2,45; 423. 2,35-2,45; 424. 2,35-2,45; 425. 2,35-2,45; 426. 2,35-2,45; 427. 2,35-2,45; 428. 2,35-2,45; 429. 2,35-2,45; 430. 2,35-2,45; 431. 2,35-2,45; 432. 2,35-2,45; 433. 2,35-2,45; 434. 2,35-2,45; 435. 2,35-2,45; 436. 2,35-2,45; 437. 2,35-2,45; 438. 2,35-2,45; 439. 2,35-2,45; 440. 2,35-2,45; 441. 2,35-2,45; 442. 2,35-2,45; 443. 2,35-2,45; 444. 2,35-2,45; 445. 2,35-2,45; 446. 2,35-2,45; 447. 2,35-2,45; 448. 2,35-2,45; 449. 2,35-2,45; 450. 2,35-2,45; 451. 2,35-2,45; 452. 2,35-2,45; 453. 2,35-2,45; 454. 2,35-2,45; 455. 2,35-2,45; 456. 2,35-2,45; 457. 2,35-2,45; 458. 2,35-2,45; 459. 2,35-2,45; 460. 2,35-2,45; 461. 2,35-2,45; 462. 2,35-2,45; 463. 2,35-2,45; 464. 2,35-2,45; 465. 2,35-2,45; 466. 2,35-2,45; 467. 2,35-2,45; 468. 2,35-2,45; 469. 2,35-2,45; 470. 2,35-2,45; 471. 2,35-2,45; 472. 2,35-2,45; 473. 2,35-2,45; 474. 2,35-2,45; 475. 2,35-2,45; 476. 2,35-2,45; 477. 2,35-2,45; 478. 2,35-2,45; 479. 2,35-2,45; 480. 2,35-2,45; 481. 2,35-2,45; 482. 2,35-2,45; 483. 2,35-2,45; 484. 2,35-2,45; 485. 2,35-2,45; 486. 2,35-2,45; 487. 2,35-2,45; 488. 2,35-2,45; 489. 2,35-2,45; 490. 2,35-2,45; 491. 2,35-2,45; 492. 2,35-2,45; 493. 2,35-2,45; 494. 2,35-2,45; 495. 2,35-2,45; 496. 2,35-2,45; 497. 2,35-2,45; 498. 2,35-2,45; 499. 2,35-2,45; 500. 2,35-2,45; 501. 2,35-2,45; 502. 2,35-2,45; 503. 2,35-2,45; 504. 2,35-2,45; 505. 2,35-2,45; 506. 2,35-2,45; 507. 2,35-2,45; 508. 2,35-2,45; 509. 2,35-2,45; 510. 2,35-2,45; 511. 2,35-2,45; 512. 2,35-2,45; 513. 2,35-2,45; 514. 2,35-2,45; 515. 2,35-2,45; 516. 2,35-2,45; 517. 2,35-2,45; 518. 2,35-2,45; 519. 2,35-2,45; 520. 2,35-2,45; 521. 2,35-2,45; 522. 2,35-2,45; 523. 2,35-2,45; 524. 2,35-2,45; 525. 2,35-2,45; 526. 2,35-2,45; 527. 2,35-2,45; 528. 2,35-2,45; 529. 2,35-2,45; 530. 2,35-2,45; 531. 2,35-2,45; 532. 2,35-2,45; 533. 2,35-2,45; 534. 2,35-2,45; 535. 2,35-2,45; 536. 2,35-2,45; 537. 2,35-2,45; 538. 2,35-2,45; 539. 2,35-2,45; 540. 2,35-2,45; 541. 2,35-2,45; 542. 2,35-2,45; 543. 2,35-2,45; 544. 2,35-2,45; 545. 2,35-2,45; 546. 2,35-2,45; 547. 2,35-2,45; 548. 2,35-2,45; 549. 2,35-2,45; 550. 2,35-2,45; 551. 2,35-2,45; 552. 2,35-2,45; 553. 2,35-2,45; 554. 2,35-2,45; 555. 2,35-2,45; 556. 2,35-2,45; 557. 2,35-2,45; 558. 2,35-2,45; 559. 2,35-2,45; 560. 2,35-2,45; 561. 2,35-2,45; 562. 2,35-2,45; 563. 2,35-2,45; 564. 2,35-2,45; 565. 2,35-2,45; 566. 2,35-2,45; 567. 2,35-2,45; 568. 2,35-2,45; 569. 2,35-2,45; 570. 2,35-2,45; 571. 2,35-2,45; 572. 2,35-2,45; 573. 2,35-2,45; 574. 2,35-2,45; 575. 2,35-2,45; 576. 2,35-2,45; 577. 2,35-2,45; 578. 2,35-2,45; 579. 2,35-2,45; 580. 2,35-2,45; 581. 2,35-2,45; 582. 2,35-2,45; 583. 2,35-2,45; 584. 2,35-2,45; 585. 2,35-2,45; 586. 2,35-2,45; 587. 2,35-2,45; 588. 2,35-2,45; 589. 2,35-2,45; 590. 2,35-2,45; 591. 2,35-2,45; 592. 2,35-2,45; 593. 2,35-2,45; 594. 2,35-2,45; 595. 2,35-2,45; 596. 2,35-2,45; 597. 2,35-2,45; 598. 2,35-2,45; 599. 2,35-2,45; 600. 2,35-2,45; 601. 2,35-2,45; 602. 2,35-2,45; 603. 2,35-2,45; 604. 2,35-2,45; 605. 2,35-2,45; 606. 2,35-2,45; 607. 2,35-2,45; 608. 2,35-2,45; 609. 2,35-2,45; 610. 2,35-2,45; 611. 2,35-2,45; 612. 2,35-2,45; 613. 2,35-2,45; 614. 2,35-2,45; 615. 2,35-2,45; 616. 2,35-2,45; 617. 2,35-2,45; 618. 2,35-2,45; 619. 2,35-2,45; 620. 2,35-2,45; 621. 2,35-2,45; 622. 2,35-2

Das slowakische Theaterwesen

Intensive Bemühungen rund um das Slowakische Nationaltheater in Preßburg

Die Slowakei besitzt derzeit nur ein Theater mit Verfassungsbefreiung, nämlich das Slowakische Nationaltheater in Preßburg, nachdem die Bühne in Košice, das jetzt zu Ungarn gehört, in Wesen gekommen ist. Die Bemühungen aber, das slowakische Theaterwesen auszubauen und mit dem neuen Geist zu erfüllen, sind sehr intensiv. Während der Tschechenherrschaft stand das Nationaltheater zwangsmäßig unter dem Einfluß der Prager Bühnendirektoren, zum großen Teil Juden, die es in den Dienst ihrer politischen Ziele, vor allem der „Häheho-Slowakischen“ Zwangsrede, stellten. So war das Theater in Preßburg keineswegs das, was sein Name anzudeutet, nämlich ein slowakisches Nationaltheater. An Stelle von wertvollen Schauspielen riefen häufig Prager Nachahmer, darunter die bekannten Juben Vostovic und Verich, ihre politischen Witz- und Satire eines freien slowakischen Bühnendramas wurde mit der Begründung abgewiesen, die Slowaken beläßen weder ein Repertoire noch geeignete künstlerische Kräfte.

In dem kleinen Zeitraum von einem halben Jahr haben nun die slowakischen Bühnenkünstler bewiesen, daß sie sehr wohl fähig sind, ihr Theater in Preßburg zu einer guten Bühne auszubauen. Nebenarbeit mußte geleistet werden. Bisher gab es z. B. überhaupt keine Uebersetzung weltbekannter Opern, Dramen, Operetten und Lustspiele, musiken ebenfalls erst aus den verfügbaren Sprachen überetzt werden. Daneben aber gingen die slowakischen Dramatiker daran,

150 Jahre Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg. Am 23. Oktober feierte die Verlagsbuchhandlung Gerhard Stalling in Oldenburg den 150. Jahrestag ihrer Gründung. Aus Anlaß des Jubiläums gab der Verlag eine von Dr. Eugen Roth bearbeitete Gedenkschrift heraus, die die Entwicklung des Unternehmens und seine unermüßliche Arbeit während dieser anderthalb Jahrhunderte im Dienste des deutschen Volkes schildert. Besonders eng verbunden ist der

vollsteigende Motive Bühnengerecht zu machen und eigene Werke zu schaffen. Sehr verdient haben sich um das slowakische Theaterwesen vor allem die Regisseure Nováček und Holmann gemacht. Der Lohn für die geleistete Arbeit blieb nicht aus. Die wachsenden Besucherzahlen des Preßburger Theaters beweisen das Interesse des Publikums und zugleich das Verständnis für die Vorkreungen, wirklich gute dramatische Kunst zu bringen.

Die zahlreichen Viehhäuserhöhlen in der Provinz unterstützen diese Vorkreungen im vollen Maße. Hier soll der erzieherische Einfluß der Bühne entsprechend geltend gemacht werden.

Verlag einerseits seiner oldenburgischen Heimat, andererseits aber auch dem deutschen Soldatentum. Durch seine bekannte Sammlung „Schriften an die Nation“ stellte sich der Verlag Gerhard Stalling frühzeitig auch in den Dienst des Kampfes um unser neues Deutschland.

Deutsches Konservatorium in Rattow. In den nächsten Wochen wird das Deutsche Konservatorium für Musik in Rattow eröffnet.

Neanderthal-Mensch in der Höhle der Circe Nachdem bei Vittoria schon vor einiger Zeit der Schädel eines Neanderthal-Menschen gefunden worden war, ist jetzt im Berge der Circe noch eine neue Höhle mit vorgeschichtlichen Resten gefunden worden. Ein Hotelbesitzer, der sich sehr für die Nachforschungen interessiert, ließ bei der Bergabklärung seines Weinfeldes auf eine Reihe zusammenhängender Grotten, die alle in einer größeren Höhlung enden. Diese war verperrt von Gesteinstrümmern und Tropfsteingebilden über dem Schwimmboden. Offenbar hat diese Höhle große Bedeutung, denn man fand in ihr bereits wieder den Schädel eines Urmenschen und Knochenreste von kleinen und großen vorgeschichtlichen Tieren, die erst noch von Fachleuten an Ort und Stelle genauer untersucht werden sollen. Der Menschenschädel ist gut erhalten samt Kiefer und Zähnen. Er zeigt dieselbe fliehende Stirn wie der früher gefundene Schädel, unterscheidet sich aber von diesem durch eine härtere Entwicklung des Schädelsinhalts besonders am Hinterhaupt, während die Schläfenbeine sehr hoch und schmal sind.

Das neue U Mundstück - das kein Mundstück ist



Wir haben das Nützliche des Mundstücks genommen und es mit dem Angenehmen der mundstücklosen Zigarette vereint. Das Ergebnis ist die GÜLDENRING mit U Mundstück, mit dem *unsichtbaren* Mundstück. Ausserlich gleicht sie durchaus einer mundstücklosen Zigarette, während des Rauchens jedoch werden Sie überrascht feststellen . . .

Nein, - das sollen Sie erst einmal selbst auskosten! Sie sollen selbst entscheiden, ob es sich um einen Fortschritt handelt, der Ihre Freude an einer guten Zigarette noch grösser machen kann.

Die Tintenprobe

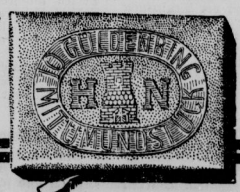
Vielleicht opfern Sie einmal eine *Güldenring*. Setzen Sie dann bitte mit Tinte den Buchstaben *U* auf das U-Mundstück und ein zweites Mal unterhalb des Zigarettenstempels. Aus dem Verhalten der beiden Schriftzüge werden Sie die Wirkungsweise der neuen Erfindung leicht erkennen.

Haus Auerburg



4 PF. GÜLDENRING

jetzt auch mit U-Mundstück



Der Tod des Löwen

Novelle von Alons von Czibulka

Auf der Donau, über den Kuppeln und Türmen der jümmenden Stadt, über den Palästen und Säulen, über den fernem, schon in hellem Grün schimmernden Forten des Wiener Waldes und dem Himmel darüber lag das Gefolge des Königs. In den Gefährtern aller Wiener war ein Vödeln. Unbekannte winkten einander zu in dem Gebirge der engen Gassen, und selbst die farbenreichen Kavalier, die sich in ihren Säulenhallen und Säulen vor dem Schwarz und Braun der Bürgertrübe abhoben wie bunte Paragangeln von einer Schar braungrauer Szapkas, nickten und dankten freundlich als sonst.

Aber nicht die mächtige Parifonne allein war die Ursache zu gebobener Laune. Das man seit einer Woche durch die prunkvoll geschmückten Schmiedelernen Tore des Schlosses betreten wurde, die kleine Gewalt des greisen Feldmarschalls, in seinem schlichten braunen Soldatenrock durch die Alleen wandeln, an den feinemern Bürdern des Parks, an den schon grünenden Boscetten und Bänken verweilen lag, machte die Wiener so froh.

Zeit dem Herbst hatten sie im feinen Leben gebung. Den ganzen langen Winter über war im Belvedere der kaiserliche Veisatz Garret ein- und ausgegangen und die anderen Doktores in ihren schmerzhaften Zahren und weissen Kleidern. Darum hatten ja auch, als vor zwei Tagen die vier Habsburgischen Kaiserin die Marfische des Marfals wieder in mildwolligen Trab zur Fußbahn zogen, die Wiener ihr „Gnug Gnugens“ gelauscht, als hätte er eben erst Genia, Turin oder Belgard gefolgt.

Die Handwerker pflühen bei der Arbeit. Die Anfertiger langen, Föhnernde kämpfte der Vödelnheit die von dem Experimentieren einrückenden Soldaten und die Feldmilitär schmerzten jubelnd und lauter. Niemand hätte sich gewundert, wenn die Batterien auf den Wällen plötzlich Viktoris geböllert hätten, weil der Eugenius über den Tod seufzte.

Und heute hatte Prinz Eugen sogar wieder Güte bei sich gefehen. Heiter und höflich war der Feldmarschall des heiligen Römischen Reichs und des kaiserlichen Feldmarschalls durch die hohe gläserne Türe bis auf die Terrasse zu seinen eigenen Füßen auf die Terrasse im entzogenen und den Vödeln kühnen entgegengekommen und den Vödeln kühnen entgegengekommen und den Vödeln kühnen entgegengekommen.

gefangenen Zwinger. Mit eigener Hand heuerte er die schwere Gensettire auf und fütterte seinen Löwen. Zum ersten Male wieder seit dem Herbst. Dann fand er lange wie in Verdringung vor den Gitterläden, indes seine hegere Rechte in der Mähne des riefenhaltigen Wänteriers spielte, das möglich bündelnd sein gewaltiges Haupt auf die Toren leute.

Des Abends fuhr der Feldmarschall wie in gefunden Tagen zu der immer noch schönen Grün Parkpasse auf ein Zeichen Pflück. Erst gegen Mitternacht hielt seine Staatskutsche wieder vor der Terrasse des Belvedere.

Der Präsidentgriff der beiden Böden stehenden Grenadiere flürzte. Ein Vafar, der einen bekräftigten Venner hielt, verneigte sich tief vor dem alten, schwarzgekleideten Kammerdiener bündete den Schlaf, warf einen Blick in den Wagen, griff besorgt nach der Hand des Prinzen, die auf der Decke lag. Dann lächelte er beruhigt. War wieder einmal so wie ein feiner Spielchen gekommen, der alte Eugenius! Darum also hatte der riefenhaltige Vödelgriff die Habsburgischen in Schrit gehen lassen! Damit das Mitleid der Kutsche nicht den Schlaf des Prinzen störte, trat der Vödeln jetzt lang über die Mähne gewandt.

Beachtung half der greise Diener dem Prinzen aus dem Wagen. Dann nahm er dem Prinzen den Vödeln ab und ging voraus. Indes der alte Feldmarschall den feinen Vödeln kühnen entgegengekommen, das ihm die Mundwinkel zuckte und ihm vor Glück die Tränen über die braungehornten Wangen liefen, als der Eugenius hinter Diener und Vödeln in der Glastüre verschwand war.

Trocken half der Kammerdiener seinem Herrn aus den Kleidern. Als dieser schon zu Bett lag, stellte der Alte ein Glas Medizin auf silbernen Tablett auf den Nachtschiff. Prinz Eugen lächelte, schob das Tablett zur Seite, lachte freundlich. „Wozu? Ich werde jetzt schlafen.“ Mit altemen Nicken entließ er den alten Vertrauten.

Der ging mit ehrerbietigem Grun. Draußen aber schüttelte er misbilligend sein weisses Haupt. Er seufzte. Wenn er nur die Medizin nehmen wollte.

Bestimmter schüttelte der Alte über den langen hallenden Gang, durch dessen weit geöffnete Fenster man das Auf- und Niederfahren des Doppeldecks, das plätschernde Steigen und Fallen der Springbrunnen und das Geräusch der Wasserfälle hören konnte, den Prinzen nach schliefen. War ja noch schlaftrüger als sein Herr. Aber vielleicht läutete der Prinz noch einmal. War zwar noch nicht vorgekommen, das er nachts am Glockenzug zog. Selbst während seiner Krankheit nicht.

Rätsel-Gate

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
4				5	6	7	8
				10			
9							
				11			12
13	14						
15			16			17	
18	19						
21						22	
23					24		
					25		

Bedeutung der einzelnen Wörter

a) von links nach rechts: 1 Wertpapier, 4 Rekrut der Waise, 5 Teil des Kopfes mancher Tiere, 6 alkoholischer Getränk, 10 Röhrenpögel, 12 Nebenfluß der Donau, 14 Befehrer, 16 Beförderungsamt, 18 tömliche Gottheit, 21 weiblicher Vornam, 22 Schafart, 23 Trennmittel, 24 schmiedisches Herrschergeißel, 25 Körperteil.

b) von oben nach unten: 1 Stadt in Rumänien, 2 Straußfußhahn, 3 Getränk, 6 Vorfahr, 7 Goldst. zu Pferde, 8 Käsepergon, 10 Hofpaß, 11 deutscher Vödel, 15 Rumpfbrot, 15 Befehlswort, 17 Stadt im Rheinland, 19 Schieferstein, 20 schmaler Berggraben, 22 Tierwohnung.

Aufklärung des gestrigen Kreuzworträtsels.

a) 1 Mine, 4 Atom, 7 Gat, 8 Waf, 9 Waf, 11 Gin, 12 Rage, 13 Tüll, 17 Emu, 18 Reh, 19 Rein, 21 Fena, 22 Gan, 23 Zerbo, 25 Hühn, 26 Gäre, 27 Surt, 28 Zein — b) 1 Westkur, 2 Rab, 3 Etage, 4 Abend, 5 Tull, 6 Mischhahnen, 10 Zamos, 12 Glend, 14 Tull, 16 Ire, 20 Agent, 21 Jubel, 23 Zir, 24 Ehe.

Unschlüssig stand der weißhaarige Diener. Dann ergiff ihn ein Schauer. So rath seine müden Beine ihm trugen, lief er zum Schloß zurück, hockte mit schließendem Atem die Treppe hinauf, über den Gang, auf dessen Teppichen schon die Sonnenstrahlen spielten, trat in das Zimmer des Herrn und wollte meiden. Dort, ein Käschen im Mantel, lag Prinz Eugen. Es war, als hätte er und träumte von des Reiches Thron.

Der Alte senkte den Kopf. Tonlos kamen die Worte der Medizin: „Der Vödel ist tot!“

Noch lebend aus Licht der Welt

Kind aus totem Mutterleib

Wuenos Aires, 25. Oktober. Eine ungewöhnliche Operation mit glücklichen Ausgang wurde in einem Krankenhaus der argentinischen Hauptstadt Cochabamba durchgeführt. Das Krankenhaus war gebeten worden, eine werdende Mutter zur Entbindung abzuholen. An einer Straßenecke stand der Krankenwagen mit einem anderen Wagen zusammen und führte um. Die junge Mutter war sofort ins Krankenhaus gebracht, in das auch die übrigen Verletzten des Verkehrsunfalls eingeliefert wurden. Bei der Befragung der Polizei glaubten die Ärzte, noch einen Schwimmer von Leben in den toten Körper schicken zu können, weshalb sie sich zu einem sofortigen Eingriff entschlossen. Es gelang tatsächlich, einen Knaben noch lebend zur Welt zu bringen. Der Neugeborene hat normales Gewicht und ist bei better Gesundheit.

Im selbstgegrabenen Unterland verhaftet

In der Sandwüchserung des Emfaherlats bei **Dammort** hatten Kinder eine mit Unterland graben, der über zwei Meter tief war. Als zwei Schüler dort spielten, brach plötzlich die Sanddecke herab und begrub die beiden Jungen. In der Nähe spielende Kinder gingen sofort an Rettungsversuchen und konnten auch einen neunjährigen Knaben lebend herausheben. Der achtjährige Gerhard Schmidtlin konnte erst später geborgen werden; die bei ihm angelegten Wiederbelebungversuche waren leider ohne Erfolg.

Die Raube mit dem Schubkarren

Wib Alice Warren, eine alte Jungfer, hat sich aus eigener Wackelkompetenz zur höchsten Wackelkompetenz eines englischen Kleinbrot gemacht. Nützlich ging sie zum Marktaus, um einen Arbeiter der Trunkstadt zu beschuldigen. Sie konnte beweisen, daß er einen ganzen Tag in einer Schankwirtschaft verbracht habe. Der Mann leugnete, aber das alte Fraulein verweigerte, die eigenen Augen den Schuttkarren des Arbeiters vor der Wirtshaft ziehen lassen. Der Arbeiter lächelte diabolisch bei der Bemerkung: „Am nächsten Morgen sah Wib Alice — mit eigenen Augen“ den Schuttkarren des von ihr denunzierten vor der Tür ihres Gässchens stehen. Wackelmann und Wackelkarren verfielen, der Karren hebe die ganze Raube vor der Wohnung von Fräulein Warren befohlen.

Rein Deutscher hungert in Warschau

Beim NSD-Sonderbeauftragten / Eine Betreten-Kartei / Juden gefahrt

Im Gebäude des Deutschen Klubs in **Warschau** in der Fredrikstraße 6 das nur leicht beschädigt ist, hat sich die Dienststelle des NSD-Sonderbeauftragten eingerichtet. Hier melden sich von morgens bis zum Spätnachmittag die Deutschen der Stadt, um eine rote Ausweisarte zu erhalten, die sie zum langfristigen Empfang von Lebensmitteln und Früchten notwendig herbeiführt. Selbstverständlich ebenfalls im Deutschen Klub ausgegeben. Durch die Ausgabe der roten Ausweisarten war von allem Anfang an die Anlage einer Betretenkartei möglich, die einen genauen Uebersicht über Zahl, Art und Verteilung des deutschen Elementes in der Stadt ermöglicht und zugleich eine Uebersicht über den Umfang der Lebensmittelunterstützung im Einklang mit den heranrollenden Mägen gibt.

Die Nachprüfung der Angaben der sich Meldenden ist nicht immer ganz einfach. Namen am ersten Tage der Erfassung mit verschwindenden Ausnahmen wofür sich noch Reichs- oder Volksdeutsche, so müßten sich an den folgenden Tagen immer mehr vollkommene Elemente unter die Meldenden, je hin und wieder-losar Juden. Sie hoffen, durch irgendeinen Dreh doch zu einer Ausweisarte zu gelangen. Selbstverständlich erfordert diese nun einmal gebundene Tatsache eine genaue Uebersicht der Angaben, die nunmehr dabei auch im einzelnen vorgegangen wird. Das irgendeine frühere

Paris jagt Desaffliken

Der Kampf der französischen Polizei gegen die sogenannten Desaffliken wird nun auch, wie eine Meldung der „WAZ“ aus Vyon besagt, auf religiöse Gruppen und Seiten ausgedehnt. In Vyon lie es den Polizeibehörden aufpassen, daß sich eine religiöse Gruppe, die sich „Die Affliken“ nennt, aufzufinden viel mit dem Vertrieb pazifistischer religiöser Flugblätter befaßt hat. Ueberbringer drang die Polizei in das Verbot der Seite ein und Beschlagnahme alles greifbare Schriftmaterial.

Cartagena wurde überflutet

Madrid, 28. Oktober. Die spanische Provinz Murcia wurde von schweren Regenschauern und schweren Wolkensystemen heimgesucht. Die Hafenstadt Cartagena wurde

plötzlich überflutet. Wassermaßen rissen alles auf ihrem Wege mit sich. Die Hauptstraßen bildeten in kurzer Zeit reißende Flüße, die Wödel, Trimmer und ertrunkene Tiere mit sich führten. Zwei Todesopfer, ein gelähmter Mann und ein Kind, wurden getötet. Der Wasserstand, der teilweise zwei Meter erreichte, nahm bald wieder ab. Zahlreiche Kleinräuber wurden zerstört und viele große Gebäude beschädigt. Die meisten Läden geschlossen wurden mitlami den Vorräten vertriebt, so daß Lebensmittel von auswärts der Stadt zugeführt werden mußten.

Dem **Reiner „Bund“** wird aus **Spensen** wegen gemeldet, daß mit den **Deutsches**, die ins **Deutsche Reich** zurückkehren wollen, aus der **hiesiger Außenminister** **Ständes**, **Seltzer**, ins **Deutsche Reich** gehen will.

Maus fing wie ein Kanarienvogel

Eine Wänerin in **Wien** wuen ein fälschliches **Solland** hörte eines Abends, sie fiel still mit einer Nachbarin in ihrem Wohnzimmer lag, merkwürdige Töne, die von der Wand kamen. Zuerst glaubte sie, es wäre der Gesang eines Kanarienvogels. Aber da die Töne offenbar wirklich aus der Wand kamen, so rief sie ihren Nachbar, der entschlossen die Tapete abriß. Dabei waren nicht wenig erstaunt, als sie nun ein weißes Mäuschen entdeckten, das der Mann lebend einfing. Auch im Käfig hörte das Tierchen nicht auf zu singen. Man gibt es in Wien einen Zirkler, der dafür bekannt ist, daß er alle möglichen Maritäten besitzt. Zu ihm wurde auch das weiße Mäuschen gebracht, das nun zwischen einem Tausend Kanarienvogeln, tropischen Vögeln, seltsamen Schlangen und exotischen Schmetterlingen seine Vögel singt. Von weit her kommen die Holländer, um den Gesang des merkwürdigen Tierchens zu hören.

Die 13 trieb ihn in den Tod

Von einem nahesten Verfallungsmaße war ein 33jähriger Ingenieur in **Cernom** befallen worden, der sich jetzt eine Angel in den Kopf jagte, und zwar einzig und allein deshalb, weil er sich von der Unglückszahl 13 verfolgt glaubte. Man fand bei ihm einen Brief vom 13. Juni 1988, in dem er die Zahl 13 schiderte, die ihn zu dem Entschluß getrieben hätten, aus dem Leben zu scheiden, da er dem verdrerblichen Einfluß Zahl nicht enttrinnen könne. Er hat dann aber wohl von seinem Vorhaben wieder Abstand genommen, um es nun genau ein Jahr später doch noch durchzuführen. Der Selbstmörder hat ein Testament hinterlassen, das ebenfalls bezeichnend für seinen Geisteszustand ist. So hat er angeordnet, daß seine Änliche vertriebenen Freunden zu je 13 Reich verlost werden sollen. Seine Vererbung soll nach 13 Uhr stattfinden und nur 13 Personen dürfen ihr beivohnen.

Offene Brodte im Magen

Das 15 Monate alte Kind eines Hofbeherrers in **Andezup** in Nordböhmen wurde wegen einer Magenkrankung ins Krankenhaus gebracht. Die Diagnose nahm erag, daß das Kind eine offene Brodte im Magen hatte. Die Operation wurde mit gutem Erfolg durchgeführt, und das Kind ist wieder wohllauf.